

# NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



KIRCHE IM NDR

Klaus Böllert vom Erzbistum Hamburg

Sonntag, 27. Oktober 2024

---

Egal, ob in Rendsburg, Hildesheim, Schwerin oder in Hamburg: In allen katholischen Kirchen schaut man heute mit dem Hilfswerk Missio weit hinaus in die Welt. 14.000 Kilometer weit nach Papua-Neuguinea. Der Staat liegt im Pazifik. Hunderte Inseln gehören dazu. Und die werden vom Klimawandel bedroht. Denn der Meeresspiegel steigt. Das merkt Schwester Daisy ganz konkret. Früher ging Schwester Daisy am Strand entlang zur Schule. Zweieinhalb Stunden hin, zweieinhalb Stunden zurück. Aber jetzt:

*And now when I come back the beach is literally washed away. I have to go through the bush now.*

Den Strand gibt es nicht mehr. Sie muss durch den Busch gehen. Schwester Daisy möchte mit der Hilfe von Missio Land zurückgewinnen. Ihr Plan: Mangroven pflanzen.

*We want to go to the islands to help people with aquaculture; that is to do with mangroves planting.*

Die dichten, weit verzweigten Mangrovenwurzeln halten den Sand fest und schützen auch vor Stürmen. Und zwischen den Wurzeln können dann viele Fische leben und die Menschen ernähren. Das ist bitter nötig, weiß Helen Oa, eine ehrenamtliche Sozialarbeiterin. Denn das Salzwasser des Pazifiks dringt immer mehr ins Grundwasser der Inseln ein, so dass Gartenbau nicht mehr möglich ist und der Tee salzig schmeckt.

*Yes, so basically what you call climate refugees is happening.*

Sie kennt die Menschen, die wir Klimaflüchtlinge nennen. Auch, wenn Baumrodung durch die Industrie ein Problem in Papua-Neuguinea ist: Das Hauptproblem ist der Klimawandel und den hat die westliche Welt verursacht. Ist sie nicht wütend auf uns?

*Probably i wouldn't say angry but make people lets work together for resolutions or how you are able to help us.*

Sie sei nicht wütend, sondern will, dass wir zusammen mit ihnen nach Lösungen suchen und ihnen helfen - zum Beispiel beim Dammbau. Das können wir mit einer Spende für Missio tun, heute in den Gottesdiensten oder online. Wichtig ist dem Hilfswerk und den Gästen aus Papua-Neuguinea aber erst einmal, dass wir zuhören, verstehen, mitbeten und sie nicht allein lassen.